Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 96.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Mittwoch, den 22. Juni.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1904.

Bestellungen

auf den

„Allgemeinen Anzeiger"

für das Vollme und Ennepe-Gebiet

für das

3. Vierteljahr

nehmen sämtlige Postanstalten

schon jetzt

entgegen.

An unsere verehrlichen Postabonnenten richten wir die Bitte, nicht bis zum Schluß des Monats mit der Erneuerung des Abonnements zu warten, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt für das 3. Quartal **Mk. 1.30**, Bestellgeld **Mk 0.30**.

Aus der Woche.

In Ostasien geht es gegenwärtig sehr lebhaft zu, aber die Meldequellen fließen nicht rein, und sie gestatten nicht, ein klares Bild der Gesamtlage zu gewinnen. Fast überall sind die Japaner die Angreifer; die Russen verteidigen sich nur und man gewinnt den Eindruck, daß immer die Japaner ihrem Gegner gegenüber im Vorteil sind, daß sie die Lage souverän beherrschen und daß sie nur durch ihre Vorsicht abgehalten werden, errungene Vorteile schneller auszunutzen. Auf dem zweiten uns interessierenden Kriegsschauplatze, in Deutsch-Südwestafrika, ist nichts nennenwert Neues passiert. General v. Trotha dürfte inzwischen schon mit Oberst Leutwein zusammengetroffen sein; er muß sich erst orientieren und die Verstärkungen, die zahlreich unterwegs sind, herankommen lassen. — Inzwischen ist die Welt wieder durch Revolverschüsse in Helsingfors, der Hauptstadt Finnlands, aufgeschreckt worden. Bobrikow, der Generalgouverneur und Bedrücker Finnlands ist durch einen Senatorssohn so schwer angeschossen worden, daß sein Leben verloren erscheint. Der politische Mord ist aus Anlaß der vielen Attentate der letzten Zeit immer gebührend als Schandtat gegeißelt worden und das mag auch hierdurch mit bezug auf den neuesten Mordanschlag geschehen. Aber — aber — diese neue Affäre hat sehr viel entschuldigende „Aber". Das kleine fleißige Volk der Finnen, daß sich Rußland gegenüber stets vollkommen loyal gezeigt hat, wurde nach dem Tode Alexanders II. von der russischen Regierung nicht mehr mit dem gleichen Wohlwollen behandelt, wie bis dahin. Schritt für Schritt mußte es seiner alten Freiheiten und vom Zaren beschworenen Selbständigkeit entsagen, die Russifikation wurde teilweise gewaltsam betrieben und der Hauptgewaltmensch dieser Brutalisierung eines kleinen und friedliebenden Volkes war Bobrikow. Er war der allgemein verhaßte Bedränger der finnischen Nation, auf die von finnischen Patrioten schon mehrmals erfolglose Attentate unternommen worden waren. Die Kugeln des jungen Schaumann haben aber ganze Arbeit getan und nun mag man die Tat der patriotischen Verzweiflung an den Pranger stellen. Das Volksempfinden läßt sich nicht täuschen: es verurteilt die brutale Tat des Mörders Tell, der den Gouverneur des Kaisers Albrecht in der hohlen Gasse bei Küßnacht erschoß, es verdammt die mörderische Absicht des Attentäters Stapß, der 1809 in Schönbrunn mit einem Küchenmesser den Kaiser Napoleon abstechen wollte, es verurteilt die Tat eines Karl Ludwig Sand, der 1819 in Mannheim dem in russischem Solde stehenden bekannten Lustspieldichter Kotzebue mit den Worten: „Hier, du Verräter des Vaterlandes!" den scharfen Dolch tötend in die Brust bohrte. Tells Tat, soweit sie als historisch angesprochen werden kann) hat sein Vaterland wirklich befreit. Durch Stepß' versuchtes Attentat wurde nur die französische Staatspolizei in Deutschland noch schwerer, Kotzebues Ermordung war geradezu das Singnal für die unglückselige Reaktion, die das deutsche Volk als Belohnung für seine Opfer während des Freiheitskrieges zu tragen hatte. Und leider wird es in Helsingsfors nicht besser sein. Der junge Schaumann hat einen Bedrücker seines Volkes getötet: zehn andere warten auf die freigewordene Stelle und werden gern bereit sein, mit Skorpionen zu züchtigen, wo Bobrikow nur Ruten anzuwenden für gut fand. — Ein Teil der Menschheit ist immer geneigt, das für Narretei zu erklären, was ein andrer Teil der Menschheit tut oder erstrebt. Die Beefsteak-Esser verhonipeln die Vegetarier, die Friedensfreunde können es gar nicht begreifen, daß heut noch irgend jemand die Flinte in die Hand nimmt, um auf Feinde zu schießen, der Münzensammler verspottet den Briefmarkensammler; der „Naturheilkundige" die „Medizinabergläubigen usw. Offen gestanden hält Schreiber dieses den Benzinwahnsinn, wie er sich im Automobilsport kundgiebt, nicht etwa für eine edle Betätigung des Menschengeistes, sondern für eine tief bedauerliche, neurasthenische Erscheinung. Nicht etwa das Automobilfahren an sich, sondern das Automobiljagen, das Wettrennen, wie es sich im vorigen Jahre zwischen Paris und Berlin, am vergangenen Freitag in der Gegend von Saalburg abgespielt hat. Der Reit-, Schwimm-, Ruder-, Turn-, Rad-, und anders körperliche Sports stählen den Körper und machen sich dadurch ihren Verübern nützlich. Das rasend schnelle fahren auf weite Strecken, die fahrfrei nirgends vorhanden sind, wenn man etwa die Wüste Sahara oder Gobi ausnimmt, hat aber weder Zweck noch Sinn, bildet vielmehr eine sich stetig steigende Gefahr für denjenigen Teil der Kulturmenschheit, der zu Fuß gehen muß. Wenn's aber die Automobilisten nicht lassen können, so mögen sie sich eine eigene Rennbahnen schaffen, wo sie den übrigen Teil der betriebsamen Menschheit nicht stören. Da ist das große Gebiet der stillgelegten Zechen in Westfalen, wo es bald ganz wüst sein wird und man sich scheuen wird, wieder „Leben in die Bude" einziehen zu sehen; da ist die Lüneburger Heide, die sich für Automobilzwecke famos kultivieren ließe. Aber unsre Landstraßen, die im Frieden doch nur friedlichen Zwecken dienen sollten, lasse man verschont von dieser modernen „wilden Jagd".

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 20. Juni. Die Nachrichten über die Versprengung und Vernichtung der Armee Stackelbergs werden hier als freie Erfindung bezeichnet. Den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge geschah der Rückzug der Russen völlig geordnet, ohne jede Verfolgung von Seiten der Japaner. Am stärksten haben die von General Gerngroß kommandierten Regimenter des linken Flügels gelitten, der am Ende der Schlacht bis zu den japanischen Verschanzungen vorgedrungen war, und 2038 Mann und 87 Offiziere verloren hatte. (!) Als die Regimenter Stackelbergs bereits zurück gingen, kämpfte Gerngroß weiter, doch auch sein Rückzug erfolgte in Ordnung.

Tokio, 20. Juni. General Oku berichtet, er habe am 15. Juni die auf dem Schlachtfelde bei Telissu gefallenen Russen beerdigen lassen. Eingeborene melden, daß die Russen außerdem viele Toten beerdigt, verbrannt oder weggebracht hätten.

London, 21. Juni. Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, Kuroki habe zwei Divisionen zurückgeworfen und marschiere über Siuyen nach Kaiping, General Nodzu rücke gegen Caschitschao vor. Die 5., 8., und 11. Division rücke unter General Oku von Wafangou vor. Kuroki verlegte das Hauptquartier nach Siuyen. Kuropatkin konzentriert seine Hauptstreitkräfte bei Kaiping und Haitschöng wo ein Vorpostenkampf begonnen hat.

Tokio, 20. Juni. Das Wladiwostok-Geschwader ist am 18. d. Mts. auf der Höhe von Henashikaki spurlos verschwunden. Niemand weiß, ob ein Teil der Flotte des Admirals Kamimura auf der Höhe von Wladiwostok auf der Lauer liegt. Kamimara hatte hinlänglich Zeit, nach Wladiwostok zu gelangen ehe es zum Gefecht mit den Russen kam, obwohl der Nebel das Vorrücken der Japaner verhinderte. An dem Tage, wo die Transportschiffe „Hitachimaru" u. „Sodomaru" angegriffen wurden, befanden sich 13 japanische Transportschiffe in der Straße von Korea. Die Tatsache, daß es dem russischen Geschwader gelang, zu entkommen, gab zu heftigen Angriffen auf Kamimura Veranlassung. Man meint sogar daß der Admiral zurückreten oder Selbstmord begehen müsse, wenn es den Russen gelingen sollte, nach Wladiwostok zu gelangen.

Söul, 20. Juni. Ein koreanisches Schiff, welches aus Fusan ausgelaufen, ist noch nicht in Gensan eingetroffen. Die Behörden untersagten sämtlichen Schiffen auszulaufen, solange nicht bekannt ist, ob das Wladiwostoker Geschwader in den Hafen von Wladiwostok zurückgekehrt ist.

London, 18. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet, daß 1100 bei Wafangkou verwundete Russen, darunter 55 Offiziere, Liaujang erreichten; der Gesamtverlust betrage etwa 2000 Mann. (?) Die Truppen des Generals von Stackelberg marschierten jetzt nordwärts, da die Bahn nur wenige tausend Mann befördern könne. Im ganzen hatten bei Wafangkou 42 russische gegen 44 japanische Bataillone gestanden; hingegen seien die Japaner den Russen an Artillerie sehr überlegen gewesen, da sie über zweihundert Geschütze verfügten.

Petersburg, 19. Juni. Die „Russ. Tel.-Agentur" meldet aus Mukden von heute: Der japanische Armee auf der Liaotunghalbinsel soll (!) es an Lebensmitteln mangeln. (?)

London, 20. Juni. Reuters Bureau wird in ein einem weiteren Telegramm über die Schlacht bei Wafangan noch gemeldet, daß 900 Mann russischer Infanterie, welche nach Wutachiatum zurückgingen, abgefangen wurden. Die Verluste der Japaner betrugen 900 Mann, darunter 8 Offiziere tot und 14 verwundet.

London, 20. Juni. Der „Daily Mail" zufolge sollen die russischen Kriegsschiffe von Port Arthur abgeschnitten sein.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 21. Juni. Am 21. Juni ist nach dem Kalender Sommers-Anfang. Um diese Zeit haben wir auch die längsten Tage des Jahres. Die Sonne geht in diesen Tagen um 3,39 Uhr auf, Sonnenuntergang ist um 8,24 Uhr. Vom 25. Juni ab nimmt die Tageslänge wieder ab, zunächst nur um eine Minute. Das bringt der Sommer so mit sich. Erst merkt man den Unterschied in der Tageslänge nicht, bis man nach und nach daran gemahnt wird, daß allmählich der Herbst wieder heranrückt.

Halver, 21. Juni. In der „Parole" (Amtliche Zeitung des deutschen Kriegerbundes) laden die militärischen Vereine von Sonderburg-Düppel und des Uebergangs nach Alsen ein, und zwar auf den 25., 26. und 27. Juni nach Sonderburg. Die Hauptfeier soll am 26. am Fuße des Siegesdenkmals auf den Düppeler Höhen stattfinden. Am 27. Juni ist Dampferfahrt den Alsensund herauf über Arnkiel (Uebergangspunkt 29. Juni 1864) nach Augustenburg, dem Stammschloß Ihrer Majestät der Kaiserin, mit Frühstück daselbst, geplant. — Anmeldungen zur Quartierbesorgung nimmt der Schriftführer des Vereins ehemaliger Königinfüsiliere, Konrad Johannsen in Sonderburg, Sundstraße 138, entgegen und erteilt derselbe gern auch Auskunft aller Art.

= **Halver,** 20. Juni. Am Sonntag begingen die Eheleute Schlieck zu Halloh die Feier der goldenen Hochzeit im engen Kreise der Kinder und Kindeskinder. Der kirchlichen Feier lag der Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte" als Trautext zu grunde. Herr Pfarrer Meyer überreichte anschließend die Ehejubiläumsmedaille Sr. Majestät des Kaisers nebst dem Begleitschreiben. Namens der Kirchenvertretung Halvers überreichte Herr Th. Baukloh-Sticht mit passenden Worten dem Ehepaar eine hübsche Bibel mit dem Wunsche, daß es ihnen vergönnt sein möge, das Buch noch manchen Tag zu gebrauchen.

× **Deckinghausen,** 21. Juni. Am vergangenen Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr Carthausen ihr Stiftungsfest. Nachmittags 3 Uhr wurde zum Festzuge angetreten, der sich über Carthausen-Heesfeld nach hier zurück ausdehnte. Nach einer kurzen Pause trat die Wehr zu den Schauübungen an. Zunächst fand ein Fußexerzieren der gesamten Mannschaft statt, dem sich eine Uebung der Spritzen- und Steigerabteilung anschloß. Nach kurzer Ruhe riefen die Alarmsignale zum Sturmangriff. Mit sichtbar größtem Interesse folgte das Publikum den vorgeführten Uebungen, insbesondere sprach sich dasselbe lobend über das zielbewußte, ruhige Vorgehen der Wehr bei dem improvisierten Brandfalle aus. Der Kassierer der Wehr, Herr Schürmann, hielt darauf eine Ansprache, dankte den Mannschaften für die gut durchgeführten Uebungen, die jedenfalls ein beredtes Zeugnis abgelegt hätten, daß die Wehr im Ernstfalle ihren Mitmenschen helfend und schützend zur Seite stehen könne, und so denselben einen großen Dienst erweise. Redner ermahnte noch zu treuem Zusammenhalten; Einigkeit macht stark. Nur durch einen richtigen Zusammenschluß könne großes erreicht werden. Nunmehr fand in den Gartenanlagen des Herrn Ernst vom Berg ein Konzert statt. Hierbei machte sich erst so recht bemerkbar, inwieweit sich die Freunde und Gönner der Wehr an der Veranstaltung beteiligt hatten, kein Sitzplätzchen war mehr aufzutreiben. Wohl kaum hatte ein Fest eine derartige Beteiligung aufzuweisen, wie das diesjährige. Der nachfolgende Ball hielt die Mitglieder mit ihren Damen noch lange in schönster Harmonie zusammen.

Kierspe, 19. Juni Der Schulamtsbewerber Karl Rittinghaus aus Meinerzhagen ist als Lehrer der Schule zu Vornberg einstweilig angestellt.

Hohensyburg, 18. Juni. Zu der Bismarckfeier auf Hohensyburg war eine große Menge nationaler Männer aus der Grafschaft Mark zusammengeströmt. Das Denkmal war wie üblich mit Fahnen reich geschmückt. Zu den Füßen des Bismarckstandbildes war ein prachtvoller Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife niedergelegt. Die Feier wurde eröffnet von dem Fabrikanten Emil Schulz-Hagen. Zunächst wurde mitgeteilt, daß die Ersatzwahl zweier Vorstandsmitglieder erfolgt sei, Direktor Wehrmann aus Bochum und Falk aus Dahlhausen. Nachdem ein Gedicht von der westfälischen Dichterin Johanna Baltz vorgetragen war, wurde die eigentliche Festrede gehalten. Der Festredner Schulz führte aus, daß es sich um ein Fest des Wiedersehens und der Erinnerung handele, um das Andenken des Fürsten Bismarck wieder aufleben zu lassen. In letzter Zeit sei der Ruf nach einer starken Faust, nach einem getreuen Eckehard wieder laut geworden, der uns das feste Vertrauen zu unserer Regierung wiedergeben müsse. Wenn Bülow sagt, daß die Unzufriedenheit auch zu Zeiten Bismarcks bestanden habe, so sei das richtig. Bülow vergesse aber, daß jetzt die Unzufriedenheit auch jene nationalen Kreise ergriffen habe, die früher unter Bismarck mithalfen, das Deutsche Reich aufzubauen. Nicht durch Zugeständnisse einer Partei gegenüber, die im Herzen keine nationale Gefühle hege, pflege und fördere man den nationalen Gedanken. Das liegt auch nicht im Sinne des deutschen Volkes. Wenn wir nach außen blicken, dann können wir uns nicht mehr rühmen, das achtungsbietende Volk zu sein, wie wir es früher waren. Vollständig isoliert nach allen Seiten, umgeben von dem Neid und der Mißgunst aller Völker, die in dem Fleiß und der Intelligenz des deutschen Volkes den Konkurrenten auf dem Weltmarkte erblicken, stehen wir da. Unsere lieben Vettern jenseits des Kanals wären die letzen, die unserem Vaterlande wohlwollend gesinnt sind. Wenn man die maßlosen Angriffe über sich ergehen lassen muß, dann wünscht man sich in jene Tage zurück, wo ein Wink von Berlin genügte, um die ganze Meute zum Schweigen zu bringen. (Stürmisches Bravo.) Wir hätten uns daran gewöhnen müssen, ohne Bismarck zu leben. Leichter sei es, Bismarcks Nachfolger zu werden, als Bismarcks Nachfolger zu sein, trotz aller Geschmeidigkeit. (Bravo). Redner warnte darauf vor Nörgeleien und maßloser Kritik der Regierung gegenüber. Damit kessere man nicht, sondern schade nur. Werben müsse man in rastloser Arbeit und Treue für das Vaterland. Wenn er jetzt noch die beiden inhaltschweren Worte „Deutsch-Südwestafrika" und „Ostasien" ausspreche, erfülle das nicht jeden echten Patrioten mit großer Sorge? Glücklicherweise habe unser Kaiser ein klares Auge für alles, was unserem Vaterlande diene. Das hätten seine Reden in Karlsruhe und St. Johann treffend bewiesen. Wenn auch jetzt Parteihader das Land durziehe, in dem Augenblick, wo unser Kaiser rufe, würde das ganze Volk hinter ihm stehen. (Stürmisches Bravo). Mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die Feier.

Arnsberg, 13. Juni. Empfindlichen Schaden richteten in den letzten Nächten die Wildschweine auf verschiedenen Kartoffelfeldern in der Berbke an, Die Bestien, welche aus den fiskalischen Waldungen links der Soester Chaussee kommen, dehnen ihre nächtlichen Streifzüge bis weit in die Feldflur hinein aus, wo man am nächsten Morgen die Spuren ihrer zerstörenden Tätigkeit gewahren kann. Mehrere Geschädigte haben bereits die Ausstellung von Abschußscheinen beantragt. Auch in der Uentroper Gemarkung machte sich das Schwarzwild unangenehm bemerkbar.

Opladen, 18. Juni. Bei dem gestrigen Unwetter wurden auf freiem Felde zwei Personen vom Blitz erschlagen.

Wesel, 20. Juni. In der Gefängniszelle ermordet wurde hier der Arbeiter Gustav Hoffmann aus Züllichau. H. wurde in der Nacht vom 18. zum 19. Juni gemeinschaftlich mit zwei andern Arbeitern namens Bernhard Freise aus Gerresheim und Peter Domio aus Tyrol wegen Verübung von Straßenlärm in das Gefängnis eingeliefert und in einer Zelle untergebracht. Als man gestern morgen die Zelle öffnete, fand man Hoffmann tot auf dem Boden liegen. Freise behauptete, Hoffmann habe sich selbst getötet. Blutspuren, die Freise jedoch an den Händen und Kleidern hatte, ließen vermuten, daß er der Mörder war. Gestern abend hat F. die Tat eingestanden

Berreurat b. Brühl, 18. Juni. Das 4jährige Mädchen und einzige Kind einer hiesigen Familie trank in einem unbewachten Augenblick aus einer Flasche mit Essigessenz und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß es alsbald unter den heftigsten Schmerzen starb.

Viehsalz

garantiert **Siedesalz**
kein **Steinsalz**
per 100 Pfd. **2,50** Mk.

A. Schäckermann, Halver.

Novahoe

Zigarren ganz ohne Nikotin

Deutsches Reichspatent 136 150.

Die Zigarren sind hergestellt aus den besten importierten Tabaken, welchen **der gesamte Nikotingehalt entzogen ist**, unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuß bedingenden natürlichen aromatischen Bestandteilen.

Preise pro Mille.

Pinna	**Mk. 50,—**
Pera	**„ 60,—**
Manzana	**„ 70,—**
Ciruela	**„ 80,—**
Frenbuesa	**„ 100,—**

Geschw. Vogt, Halver.

Beneidet

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. ein Gesicht ohne **Sommersprossen** u. **Hautreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd** à St. 50 Pf. bei **Carl Brückmann.**

Zur Anlage von **Pumpen, Bier- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen, Bauarbeiten**

Acetilenlicht-Anlagen etc. etc.

sowie zur Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagenden **Reparaturen und Arbeiten** halte mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Emil Bauckhage,
Klempner u. Installateur.
Halver i. W.

Cementröhre, Tonröhre, Drainröhre,

empfiehlt
Carl Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.

Spareinlagen

bei sechsmonatlicher Kündigungsfrist verzinsen wir mit 3¾%
Unsere Kasse in Ohl (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen Vormittags ½9—12 Uhr, Nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in Halver (Hauptstraße 50) Vormittags 8—1 Uhr, Sonntag Vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag Nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank
Aktien-Gesellschaft.

Auf dem Wege von **Berker-Mühle** bis **Bahnhof Oberbrügge** ein

Granat-Armband

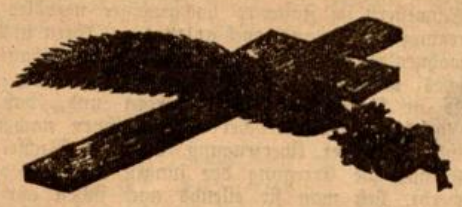
verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben b. **Ww. Rammelmann**
Oberbrügge-Bahnhof.

2. große Düsseldorfer

Lotterie

à Los **2** Mark
Ziehung findet endgültig am **25—30. Juli** statt
Hauptgewinn 30000, 10000, 5000 Mark auf 11 Lose 1 Gewinn
zu haben bei
Fritz Hedderich, Halver.



Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, in festen Glauben an seinen Heiland unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Albert Eicker

im Alter von beinahe 17 Jahren.

Verwandten und Bekannten um stille Teilnahme bittet

Familie Eicker.

Eickerschmitte, Frankfurt a. M. und Radevormwald, den 21. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni cr. Morgens 9½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden sind auf Wunsch der Verstorbenen verbeten.

Verzeichnis.

der von der Körkommission des Kreises Altena im Mai 1904 angekörten Bullen

Pfd. Nr.	Des Bullenhalters. Name	Wohnort	Alter in Mont.	Punktzahl	Des Bullen Farbe u. Abzeichen
1.	Ostermann Wilhelm	Suhlenbecke bei Meinerzhagen	21	70	Rotbunt, Kopf schiefe Bläße, Rumpf viel rot Beine bunt.
2.	Vollmann, August	Suhlenbecke bei Meinerzhagen	15	74	Roth. Kopf breite Bläße Widerrist weißer Sattel Kreuz desgl.
3.	Wellershaus, Eugen	Glörfeld bei Halver.	11	64	Rotbunt Kopf Stern, Widerrist weißer Sattel Kreuz desgl., Beine weiß gestiefelt.

Unter Bezugnahme auf den § 10 der Polizei-Verordnung des Ober-Präsidenten vom 30. Juli 1901 bringe ich vorstehendes Verzeichnis mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis, daß derjenige, welcher einen nicht angekörten sprungfähigen Bullen zu weiden läßt, daß er fremde Kühe oder Rinder decken kann, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft wird.

Altena, 3. Juni 1904.

Der Landrat: Thomee.



Dickebohnen

giebt es in diesem Jahre keine,
wenn das Ungeziefer nicht durch Studberg's

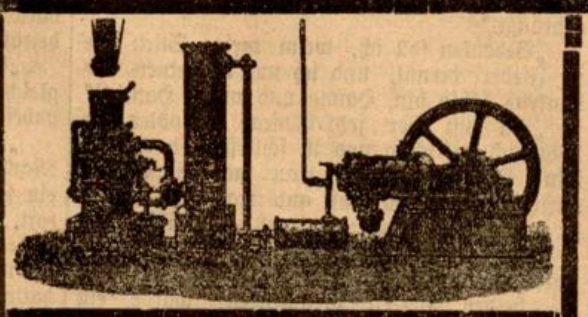
Tabakstaub

Marke Radikal
vertilgt wird
Preis per Pfd. 10 Pfg.

Ew. Studberg.
Halver

Druckfachen aller Art

empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.



Bis zu

60%

Brennstoff-Ersparnis

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren

mit Saug-Generatorgas-Anlage

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ⅔—1¼ Pfg.

Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol- und Spiritusmotoren, Benzin- und Spiritus-Lokomobilen und Lokomotiven, Kompl. Pumpwerke.

Schutz-Marke

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstrasse 8.

Am **Freitag, den 24. Juni** abends 8½ Uhr anfangend, beabsichtige ich in **Halver, Hotel zur Fuhr,** einen für hiesige Gegend sehr wichtigen und lehrreichen **Vortrag** über

Obstbaum-Zucht und -Pflege

abzuhalten.

Alle, welche Interesse an dieser guten Sache haben, werden höfl. ersucht diesem Vortrag beizuwohnen. Irgend welche Kosten sind damit nicht verknüpft, da Jedermann **freien Zutritt** hat.

Der Provinz. Obstbau-Inspektor.
A. Hagemann.

Frau E. Lausberg, Halver

Delikatessen- u. Weinhandlung.

Bringt in empfehlende Erinnerung:

Natureine

Mosel-, Rhein-, Saar-, Bordeaux-, Frühstücks- und Champagner-Weine der



Dom-Kellerei
zu Köln am Rhein

M. Aldendorff
Weingutsbesitzer.

Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant.

Für die Küche:

Salatöl,
extra feines **Tafelöl,**
Olivenöl,
Essig,
Essig-Essenzen,
Fruchtsäfte,
Pudingpulver,
Vanillesaucenpulver,
Vanille und **Gelatine,**
Backpulver,
Citronen-Essenz,
Cayenne-Pfeffer,
Rosen-Paprica,
Kapern und
div. Suppenmehle.

empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Erhalte diese Woche eine Partie eiserne

Gartenmöbeln

und empfehle solche konkurrenzlos billig.
Gustav Kreimendahl.
Halver.

Buchbinderarbeiten
aller Art,
Einbinden von Büchern,
Einrahmen von Bildern
Photographien etc.
werden von mir prompt und billig ausgeführt.
Solide und geschmackvolle Arbeit bei billigsten Preisen.
Auch halte ich mich zur Lieferung sämtlicher

Drucksachen

bestens empfohlen.
Robert Wasserfuhr,
Oberbrügge.

Gesellschaft zum Bunde

Halver.

Ballotage

am **Sonntag, den 26. Juni**
Abends 7 Uhr

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.



M.-G.-V. „Liedertafel"

Halver.

Mittwoch, den 22. Juni cr.
Abends 9 Uhr

Chorstunde.

Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.

Wir empfehlen ab Lager:
Ia. schwere Gerste
per Zentner Mk. 6.—
Ia. Perlmais
per Zentner Mk. 6,90.



Turnverein Grünenbaum.

Samstag, den 25. Juni cr.
Abends 9 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.



M.-G.-V. Eintracht

Schalksmühle.

Mittwoch abend, Punkt 9¼ Uhr

Chorstunde.

Unbedingt vollzähliges Erscheinen erbittet

Der Vorstand.